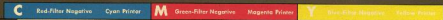




# KODAK GRAY SCALE



black 3-color white cyan violet magenta primary red yellow green



# KODAK COLOR CONTROL PATCHES

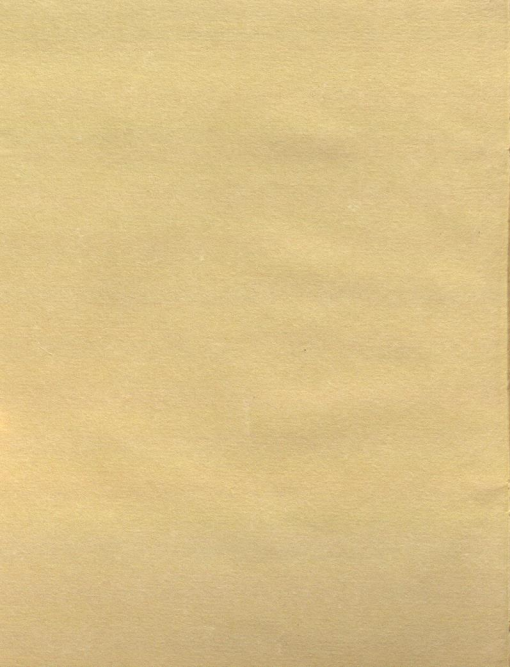
*These colors have been selected as representative of those ink commonly used in photomechanical reproduction.*













# Verant-

wortung dreyer  
 gegenwurff der Papisten  
 zu Braunschweig/dar inn fast  
 jr gröster grund ligt / zu  
 dienst dem Ersamen  
 Weisen Dscherlenen/  
 D. Urbanum Regium/  
 Celle Saxonum .

1 5 3 6.

2. Thimot. 3.

Impostores proficiet in peius, dñ et  
 in errore adducunt, & errant ipsi.  
 Hæc Apostolus de Papistis &  
 eorum similibus .

157376 20001000

# An den Ersamen Meysen

Nscherleuen Bürger zu  
Braunswig.



## Vnstiger freund/

vnd geliebter Bruder inn  
Christo / Wir sollen vns  
sern trewen Gott on vns  
terlas dancken / für die seltsa  
ge erkenntnis seines heiligs  
gen Euangelij / vnd für  
den heilsamen Glauben /  
den er vns gegeben / Welcher nichts hören mag /  
denn das Christo ehrlich / vnd nichts leiden /  
was seinem grossen namen zu nahe ist / Denn  
wo dieser Glaube nicht ist / da lest man Gottes  
namen lestern / vnd fraget nichts darnach / was  
man lere oder gienbe / Wie wir zu diesen zeiten  
allenthalb wol erfahren / das schier alle winckel  
voll Saduceer sind.

Ir habt mir drey gegenwürffe der Papi  
sten furgehalten / damit sie euch vnd an  
dere Christen zu Braunswig / vns  
ruhe gemacht haben.

2 ij

Drey

# Drey lesterung der Papisten

## zu Braunschwig.

Die erste / Das Christus mit seinem leiden die welt nicht von den nochfolgenden sünden / sondern allein von den vergangen erlöset habe. Die ander lesterung. 1. Corin. 3. Welcher auff diesen grund bauet / gold / silber / edelgestein / holtz / hew / stro. 2c. Damit sie gegen euch / widder die gerechtigkeit des glaubens gekempfft haben zu ehren irer werck / Denn sie sind auch solche lose bauereut / Wie vorzeiten die Phariseer / die den rechten auserwählten Eckstein verwürffen / vnd baueten mit eitel vnflat menschlicher geticht. Die dritte lesterung. S. Augustin sol gesagt haben / Wenn das Euangelium nicht wer von der kirchen angenommen worden / so wolte er dem Euangelio wider stadt noch glauben geben. Welchen gegenwurff / sie on zweifel gethan haben / dem Euangelio sein auctoritet vnd krafft oder glaubwürdigkeit zu nemen / Das man hienfort inn sachen des gewissen nicht sol auffß Euangelium sehen / Sondern fragen was die Kirche halte. Als denn weisset man vns ein feine Kirche / die heist Papst / Cardinal / Bischoff / Pfaffen / Mönch / Nunner vnd Beginen 2c.

Wie wol jr bey den Gelerten / vnd Dienern des Euangelij zu Braunschwig bescheids  
gnug /

gnug/ vber diese vnd der gleichen der Papisten  
gegenwurff hettet finden kunnen/ vnd derhal-  
ben nicht von nöten were/ mir gen Zell / vmb  
einerley bericht/ oder verantwortung zu schrei-  
ben/ Wil ich euch dennoch zu gefallen (wie wol  
ich mit andern geschessien beladen) inn eil dies-  
sen Christlichen dienst / so viel Gott gnade gibt  
beweissen.

Ehe wir aber auff den ersten Gegen-  
wurff antworten / mus ich mich vber den  
blinden Papisten verwundern / das sie inn die-  
sem klaren liecht/ dar inn Jung vnd alt / man  
vnd weyberleuchtet/ die göttliche schrift lesen/  
dennoch in solchen grossen Artikeln / noch  
nichts mercken/ vnd doch iren Catechismum  
nicht ein mal lernen . Ist doch Christum vnd  
Tauf an denen verlorn / die ander leut solten  
lernen/ vnd noch selbs/ den Artickel vom Ablass  
der sünden nicht wissen. Wie Absoluiren ewer  
Papisten: odder wor auff: oder wie trösten sie ei-  
nen sterbenden menschen? Denn höre doch  
ein Christ die vngeheure Gotteslesterung/ was  
aus dießem irthum folget.

Erstlich/ Wenn Christus allein gnug ge-  
than het fur vergangene vorgehend sünd/  
das musste freilich die erb sünde sein/ wie den et-  
lich verführer leren/ So mussten wir fur die nach-  
folgenden wirklichen sünde gnugethun / Dar-  
aus volgete/ das Christus allein die erbsünd ge-  
büßet het/ vnd wer nicht ein vollkomener/ son-  
dern allein ein halber Erlöser/ Vnd wir were vn-



ser selbs mittel vnd seligmacher / vnser selbs  
gnaden stuel / Die weil denn frömmigkeit vnd  
seligkeit / durch diese verfürische lehr / an vnser  
werck gebunden werden / vnd vnser werck im  
fleisch nimer mehr so volkommen / vnd würdig  
sind / das sie Gottes gericht erleiden mögen / vnd  
nur die kleinsten sünd büßen / so müsten wir al-  
le zu letzt / an der seligkeit verzweifeln vnd ver-  
dampft werden.

Wo bleibet auch der Papisten gesang inn  
irer Mess / Agnus Dei. Lamb Gottes / das der  
welt sünde tregt : Da solten sie iren irthum  
zu bestetigen also singen / das der welt erbsünd  
allein tregt / oder die sünd halb tregt / wir Papi-  
sten tragen den halben oder grösten teil . Es  
müste auch S. Paulus Rom. 4. seine wort an-  
ders setzen vnd sprechen / Wir sind Gott halb  
versänet / durch den tod seines sons / vnd halb  
durch vnser werck / vnd leiden / Wir haben Chri-  
stum allein zu etlichen / nicht zu allen sünden be-  
durfft / er büßt die erbsünd / wir die wercklichen  
sünd. Vnd Rom. 3. müste Paulus sprechen /  
Wir werden gerechtfertigt / nicht on vnser ver-  
dienst / vnd nicht allein durch gnad / Sondern  
durch die erlösung die inn Christo vnd inn vns  
ist / Denn wir erlösen vns selbst von den nachfol-  
genden sünden. Vnd. 1. Thim. 2. müste nach der  
Papisten lehr Paulus also sagen / Christus hat  
sich selbs zum halben losgelt für alle menschen  
gegeben / vnd wir geben das vberig darauff /  
nemlich vnser gute werck / vnd heiligs leiden.

Item

Item wenn wir menschen kunden selbs zum  
teil Gott versünen/sünd büßen/vns selbs erlö-  
sen/So volget/das die menschen inn sich selbs/  
vnd inn ire werck vertragen müsten/Wo bleibt  
den hie das erste gebot? Die mustu David sein  
Psalter andern/vñ nicht mehr singen/Selig sind  
alle die in inn (Christum) vertragen/Sondern  
also/Selig sind die einsteils auff Christum/  
vnd einsteils auff sich selbs vertragen. Wo  
bleibet denn Hieremias der spricht/Verflucht  
ist der mensch/der auff einē mensche vertragen.  
Gebenedeiet aber ist der mensch / der inn Gott  
vertragen. Man müste auch den glauben ver-  
ndern/vñ sprechen/Ich glaub inn Ihesum Chri-  
stum vnd inn mich selbs auch. Abraham müste  
sprechē/Ich bin nicht allein in meinem samen  
Christo gebenedeiet worden/sondern auch inn  
mir selbs. Das wer seltsam das ein vermaledei-  
ter an laib vnd seel sich selbs künde Benedeien.  
Wo haben die Papiſtē ire sinn hin gethan/Ich  
mein sie schicken sie gehn Rom / vmb Ab-  
las brieff/wie wol sie nu iren Ab-  
las neher haben/  
vñ seer guts kauffs/Denn dem Römischen Ab-  
las ist gleich geschehen/wie den faulen birn vñ  
epfeln am marckt/wenn man die nimer kuffen  
wil/so verschenckt man sie den narren vnd kin-  
dern / oder wirfft sie weg. Das gantz Eu-  
angelium/die gantze schrift weist vns selbs / zu  
dem vollkommenen Seligmacher/vñ Arzt Chri-  
sto/vnd verheißt allen/so an in glauben/die wa-  
re ewige seligkeit / Der halben müssen sie je  
nicht



nicht allein etlicher / sondern aller sünd vergebung / vnd volkommen erlösung allein durch Christum haben / Sonst müst du das gantz Euangelium ändern / oder lügen straffen / da Gott vor sey / Amen.

Ich wolt aber ewre Papisten / wenn ire sinn nicht zu Rom nach Ablass weren / gern fragen / Welchs die vergangen sünd weren / da für allein Christus sol gnug gethan haben / Vnd welchs doch die werck sein / da durch sie sich von nachfolgenden sünden selbs erlösen? Wir tragen bey vns / wie Paulus leret Rom. 7. 1. Cor. 5. den alten saurteig / den alten menschen / das sündig fleisch / die vergiffte begird / oder erbsünd / Welch ( als Augustinus leret aus Paulo zum Rom. am. 8. ) wol vergeben ist / nicht also das sie gar nicht mehr sey / sondern das sie den Christ gleubigen nicht zur verdammis gerechent werd / Die selbige sünd hendet inn vns gar starck / wir empfinden irer gar wol / das man sie wol mag / die gegenwertigen sünd nennen / Den sie ist an ir selbs warlich ein sünd / die vns one vnterlas alle augenblick zum bösen reitzet / Aber durch Gottes barmhertzigkeit / ist den recht gleubigen kein sünd / denn sie bekennen / vnd hassen solche sünd / vnd wird inen nicht zu gerechent / so sie ir den zaum nicht folgen / noch sie regieren lassen .

Aus dießer bösen begird des hertzens / Komē fort die wirkliche sünd / Ehebruch / Mord / Diebstal / Hurerey / falsch zeugnis / lesterung. &c.  
Mat:

Matth. 15. Diese sünd wenn man sie begangen hat/ sind es auch vergangen sünd.

Welchs sind aber die werck oder leiden/ da durch die Papisten/ für nachfolgende sünd gnug thun: Es müssen je die werck sein / wenn sie Gottes gebot halten / Gott vertrauen / lieben/ fürchten/ anrufen/ den nehesten lieben/ vnd so sie was leiden vmb der Gerechtigkeit willen/ oder jr fleisch zemen?

Wolan diese werck/ vnd leiden/ können vns nicht von sünden helfen / Wo wollen wir denn hinaus? Wenn Christus die nachfolgend sünd nicht hat gebüßt/ vnd wir vns selbst auch nicht dar von erlösen können/ So höre ich wol wir müsten nu alle flugs verzweueln. Fürwar/ wenn wir solten mit vnsern wercken vñ leiden sünde büßen/ Gottes Gerechtigkeit gnug thun/ So müsten gewislich zum ersten/ vnser werck vnd leiden gantz volkommen sein/ on allen tadel/ wie sie im Gebot Gottes von vns erfordert werden.

Darzu müsten wir Gottes zusagung haben von vnsern wercken / das sie solches/ solten vnd können thun. Aber vnser werck sind noch vnvolkommen/ Niemand helt die Zehen Gebot mit seinen wercken. Sanct Augustinus de spiritu et littera cap. 36. spricht/ Das wir das Gebot/ von der liebe Gottes hie zeitlich nicht erfüllen/ sondern erst im Vaterland nach diesem leben/ vnd  
B  
welcher

Angu-  
stinus.

welcher mensch so weit kömpt auff erden/ das  
er wisse/ wie weit er noch von der vollkomenheit  
ist/ der habe hie wol gelernet. So haben wir  
auch keine Schrifft/das vnser werck vnd leiden  
sollen vnd mögen Gotts zorn stillen.

Was können doch vnser leiden zur gnnghu-  
ung fur vnser sünde? Wir weren doch sonst schül-  
dig ewiglich zu leiden/vmb vnser sünde willen/  
Wie können wir denn vns mit dem zeitlichen leis-  
den von vnsern sünden erlösen? Vnd wenn wir  
theten alles was wir solten/das wir doch nicht  
thun/nichts desto weniger weren wir vnnütze  
knechte.

Erbarms Gott/das wir solche Lesterey hö-  
ren müssen/dauon Petrus Weissaget 2. Pet 2.  
vnd sagt/ Das solche falsche Lerer vnd Rotten  
geister komen werden/welche den HEILIGEN/  
so sie erkaufft vñ erlöset hat/verleugnen/Durch  
welche der weg der Wahrheit gelestert wird. Die  
gantze Schrifft gibt Christo zeugnis/das wir  
Ablass aller sünde durch sein leiden/vnd vers-  
dienst/vnd vollkomene erlösung haben/vnd ni-  
cht durch vns selbst.

Man henckt die diebe/vnd tödtet die vbel-  
theter/die vns am gut/oder leben schaden/aber  
wo sind hie Oberkeiten/die ein Christlichen eis-  
ner haben/vnd solche Gotts Lesterey straffen?  
Wenn man so schmelich von einem Bischoff  
redete/als solche Gotts Lesterey von Christo  
dem ehren König/do würden die alten Chri-  
sten/

sten/wie sie sich selbst tzt nennen / wol zornen  
vnd straffen können? Aber das man Christum  
nu fur einen halben Erlöser helt/vnd das Eu-  
gelium lügen strafft/vnd veracht/das gebet al-  
les hin/da ist kein hertz das erseufftze / kein aus-  
ge das ein trenlin darüber vergöffe/Das man  
vns ja wol eitel Christen nennen möcht/die den  
ehrlichen namen tragen/vnd Weiden sind/Bey  
solcher handlung erfind sichs / wie lieb wir  
Christum vnd sein wort haben.

Aber laß die Phariseer faren / Christus ist  
inen gesetzt zum fall/vnd zum zeichen dem wid-  
dersprochen wirt/ sie sind so gar verwirret vnd  
taub worden/das sie selbst nicht wissen was sie  
lernen/vnd glauben/ Zu irer stillen Mess / vnd  
Tauffform/oder Obsequial/bekennen sie selbst  
das vns Christus durch seinen leib vnd blut von  
allen sünden erlöse/Vnd sonst geben sie fur / er  
erlöse vns allein von etlichen sünden/ vnd lasse  
vns auch etliche büßen. Also wollen die armen  
vnvernünftigen menschen neben Christo sitzen inn  
gleicher ehr/das man sage/Christus habe vns  
von der Erbsünd erlöset/Aber sie erlösen vns/  
vnd sich selbst von vnzalbarlichen wirklichen  
sünden. Ist das nicht Gottes lesterung/was ist  
denn Gottes lesterung?

Warlich sie können nicht gedenccken/wie  
sie hie so graulich irren/sie würdē sonst vber ob  
inen selbst erschrecken/den vber dem Teuffel/  
Denn sie wollen sich selbst vom Teuffel erlösen/  
das ist/in selbst Göttlich ehr begeren/vnd zu

schreiben / wie Lucifer gethan hat / vnd Christum vor eitel gespöt gehalten.

Thomas !

Bona-  
uentura

Scotus .

Alexan.  
de Ales

Sind aber das nicht arme blindenleiter / die noch nicht wissen / was ire eigenen Sophisten vnd Schul Lerer / von der erlösung Christi schreiben? Sie wissen doch weder newe noch alte lere / vñ wollen dennoch von allē pfarren pension habē. Thomas in 3. parte q. i. spricht / Christus sey inn diese welt komen / nicht allein abzutilgen die Erbsünd / die wir von Adam haben / sondern abzutilgen alle andere sünd / die wir hernach zu der Erbsünd thun. Bonauentura in 3. dist. 20. spricht / Wenn ein mensch / vor seine sünd selbst kündt gnug thun / so were doch Christus vergeblich gestorben. Scotus dist. 19. 3. Vnd Petrus de Aquila leren / Der verdienst Christi sey vnentlich / von wegen der vnentlichen person Ihesu Christi / Derhalben das sterben vnd leiden Christi / vnd was er fur vns geliden hat / habe ein vnentlich krafft / das es gnug sey / vnentliche / vnzalbarliche sünd abzutilgen / vnd vnentliche gnad zu geben. Solcher meinung ist auch Alexan. de Ales. parte. 3. q. 16.

Die weil nu ewre Papisten inn diesen hohen Artikeln / wider ire eigene Lerer / wider alle Schrift / vnd die gantze Christenheit reden / solt jr sie faren lassen / wie Christus warnet / vnd jr müßig gehen / Denn man mus doch greiffen / das inn diesen lenten entweder viehische vn-

sche vnwissenheit / oder Phariseische bosheit/  
vnd vnbusfertigkeit ist. Das sind die leute / den  
Christus acht mal das weh wünschet / Die das  
Reich Gottes für den menschen zuschliessen/  
selbst nicht hin eingehen / vnd ander leut auch  
nicht lassen hin eingehen / Matth. 23. vnd Luce.  
11. haben sie iren rechten Titel / den gebet jnen  
für zu exponiren. Ve uobis Hypocritæ, quia estis ut  
monumenta, quæ non apparent, & homines ambulantes  
super nesciunt.

Nu habt jr der Papisten greuel gehört / wie  
sie vnsern einigen schatz / vnd vnentlichen verdienst/  
das leiden Ihesu Christi lestern / Itzt  
höret dagegen die warheit Göttlichs worts/  
das euch nicht liegen noch feilen kan.

Christus ist vns von Gott gesand / das er  
vns erlöse / von allen sünden / erbsünden / vnd  
wirklichen / vergangen / gegenwertigen / vnd  
künfftigen / die noch bis an den Jüngsten tag  
geschehen werden / vnd wenn noch mehr Welte  
weren denn eine / Dennoch ist das leiden Christi  
ein gnugsam gnugthun / vnd versünung für  
alle sünd der menschen. Diese schlusrede ist  
gegründ inn nachfolgenden schrifftten. Gen. 22.  
Alle völker der erden werden inn deinem Samen  
gesegnet werden. Diese verheißung hat  
Gott dem Abraham gethan / Vnd Paulus le-  
ret Gala. 3. das sie von Ihesu Christo gesagt  
sey / inn dem wir alle gesegnet werden / das ist  
von allen vnsern sünden erlöset / vnd gerechtfertiget /

Grund  
der schrif-  
ten.



riget/ Denn er hat (spricht Paulus) nicht gesagt inn den Samen / als wenn er von vielen redte / Sondern inn deinem Samen / nemlich Christo/der nach dem fleisch/nach Abrahams Samen kömpt.

Die leret vns der Heilige geist/das die vermaledeuung / das ist sünd vnd tod / allein/inn vnd durch einen/ vnd nicht durch viel / werde weg genommen/ Das wir inn dem einigen Christo/ vnd nicht durch andere menschen gesegnet/ das ist / von der sünd los werden / So mus je Christus/auch mit der erbsünd die wercklichen sünd weg nemen/büssen vnd vns dar von erlösen. Denn du hörst hie wol/das die Gebenedeuung/nicht halb / sondern nach der Schrift gantz vnd gar/auff den einigen Abrahams Samen Ihesum Christum gestellet/vnd bey jm allein zu finden ist wie der rechte Doctor der Weislig geist / die Prophecey Mosi durch Paulum selbsts anlegt/ So volget das wir mit vnseren wercken vnd leiden / weder vns / noch andere können segnen / oder von sünden helfen / der einig/der einig/sag ich/Samen Abrahe/Christus thuts.

1. Tim. 1. Gehörn nu wirkliche sünd zur vermaledeuung/so nimpt sie niemands weg/den der einige Mieler/vnd einige Priester Ihesus Christus/Von dem/vnd sonst von keinem andern/sagt Paulus. Ihesus Christus ist inn die welt kommen/das er die sündler selig machte. Die sündler sagt er / vnd verstehet den Baum mit seinen fruchten/

früchten/den alten fleischlichen menschen/mit  
seiner angeborner sünd/ vnd allen wirklichen  
sünden/die er inn seinem gantzen leben thut/  
wie denn die Schrift gründlich pfllegt zu reden.

Der Schecher am Creutz hatte nicht weile/  
viel werck zuthun/damit er selbs für seine nach- Latro  
in cruce.  
folgend sünd gnug thete/das leiden Christi hat  
im von der Erbsünd/vnd von andern darzu ge-  
holffen/das er mit Christo inn das Paradeis  
kam/Solt er selbst/die wirklichen sünd gebüß-  
set haben/so were im zu kurtz geschehen/er hit-  
te müssen verdampt werden.

Nach der Papisten lehr müste Sanct Pau-  
lus also gesagt haben/Christus ist komen die  
sünder halb selig zu machen/Denn sie können  
vnd sollen sich selbs von den nachfolgenden  
sünden erlösen.

Die Priester vnd Opffer des alten Testa-  
ments/mit allem blut vergiessen/der vnuer- Figuren  
des Ge-  
setz.  
nunfftigen Thier/sind Figuren gewesen des ei-  
nigen Opffers/Das der Messias durch sein ei-  
gen blut am Creutz thun solt/vnd da mit die  
sünder von allen sünden/vnd vom tod erlösen/  
mit ewiger erlösung/Hebre. 9. Vnd von den  
todten wercken reinigen. Vnd die Schrift  
pfllegt von volkomener erlösung inn Christo/  
von Ablass aller sünd inn Christo zu reden/nie-  
cht von halber. Denn wo aus dem Gesetz/oder  
vnsern wercken möchten sünd gebüßet werden/  
oder wir erlöset/vnd gerechtfertiget/so were  
Christus



Gala. 2. Christus vergeblich gestorben / Gala. 2.

Pfal. 130. Der Heilig geist spricht Psam. 130. Er selbst  
(das ist der Messias) wirt Israel erlösen / von  
alle jren sünden / Wie darff denn der Teuffel so  
vnuerschampt lestern / vnd sagen von etlichen /  
so die Schrifft so klar sagt von allen: Er ist aber  
ein Lügner / vnd bleibt ein Lügner ewiglich.

Pfal. 103. Vnd Psalm. 103. Lobe den **HEH** meine  
seele / Vnd vergis nicht / was er mir gethan hat /  
Der dir alle deine sünde vergibt / vnd den Psalm  
gar aus / Höre doch mein bruder / wo bleibt  
hie der Papisten lesterung.

David sagt / alle sünd / das ist erbsünd / vnd  
werckliche nachfolgende sünd. Vergibt sie nu  
Christus alle / so büßen wir keine / weder kleine  
noch grosse. Denn wo wir sie selber büßeten /  
so bedürfften wir der gnad Christi / vnd verge-  
bung nichts. So er aber vns selbs mus verzeihē /  
so ist eitel gnad vnd nicht verdienst. Das ist  
bey allen Christen so klar / als die Sonne / Al-  
lein die vnbusfertigen Papisten / können vnd  
wöllen die warheit nicht sehen / vnd werffen  
von sich die gnad Christi. Die Papisten können  
auch nicht sagen / das vns alle sünd ja verziehen  
werden / oder auch zum teil durch vnsern ver-  
dienst / Denn im. 130. Psalm spricht der Pro-  
phet / Es sey die versünung / das ist der gnaden  
stul / vmb welches willen vns Gott sünd ver-  
gibt / nicht inn vnsern wercken / Sondern bey  
Gott / welcher ist Christus selbst mit seinem blut  
vnd erlösung / wie das Paulus Rom. 3. gründ-  
lich auslegt.

Isai.

Esaiē 53. Er (der Messias) hat warlich Esai. 53.  
vnsrer krankheit getragen/vñ hat vnserer schmerz  
tzen auff sich geladen/Er ist vmb vnserer mißse-  
that willen verwundet / vnd vmb vnserer sünde  
willen zerschlagen. Wer hie inn diesem 53.  
ca. Esaiē allein die sprach verstehet / der merckt  
ja klar/das Christus nicht allein vnser erbsünd/  
sondern die mißsethat/das ist / wirkliche sünde  
getragen vnd gebüßt hat. Vnd ob schon der  
Prophet nicht sagt alle mißsethat/so gibts doch  
der sinn/ Denn vnserer wirkliche sünd sind ihe  
mißsethaten/ So er nu vnserer mißsethaten ge-  
tragen/vnd ist darumb verwundet worden/So  
hat er gewislich auch die wirklichen sünd ge-  
büßt vñ bezahlt. Was darffs aber viel wort/der  
Papisten einrede ist ein Teufflischer mutwille/  
wider Alt vnd Junge Lerer / wider die gantze  
schriffte vnd glauben der gantzen Christlichen  
Kirchen.

Vnd hernach spricht Isaias/das der Mes-  
sias die sündler from machet durch sein erkent-  
nis/wenn man in kenneet/vnd inn in gienbet.  
Nu ist ihe Frommachen nichts anders/denn  
von allen sünden/sie sein vergangen oder nach-  
folgende sünd/reinigen vnd erlösen. Solcher  
zeugnis ist die schriffte allenthalben vol.

Johannes j. Joh 2. Er (Christus Ihesus)  
ist die Versünung für vnserer sünd/vnd nicht für 1. Joh. 2.  
die vnsern allein/sondern auch für die sünde der  
gantzen welt. Wörestu bruder / das Christus  
C von vns

vns von allensünden hilfft/vergangen/gegenwertigen vnd künfftigen.

1. Ioha. 1.

1. Johan. 1. Das blut Ihesu Christi seines Söns/reiniget vns von aller sund. Werck nicht allein von der erbsünd/von der vergangen sünd/sondern von aller sünd.

Tit. 2.

Titum 2. Christus hat sich selbs für vns gegeben/das er vns erlösete von aller sünd.

Hebr. 10

Debre. 10. spricht Paulus/ Christus habe vns mit einem einigen opffer seins leibs ewiglich geheiligt/vnd volkomen gemacht. Dat er vns denn mit seinem einigen opffer volkomen gemacht vnd heilig / so hat er alle / nicht allein etliche sünd weg genommen / Denn wo er vns etliche durch vnser thun vnd leiden / selbs zu büßen gelassen het / so het er vns nicht volkomen gemacht/sondern wir hetten vns selbs mit der busse vbriger sünd müssen erst gar volkomen machen/Das ist ihe klar.

Summa/wo die schrift von dem grossen werck der erlösung des menschlichen geschlechts vnd versünung mit Gott redt/da gedenckt sie vnser werck vnd leiden mit keinem wort/sondern schreibt die ehr der erlösung vnd fromachung gantz vñ gar Christo zu/als billich ist/Defñ da zu hat allein Christus gehört / vnser werck vnd leiden gehören an einen andern ort / da sie auch jr lob vñ belonung haben Zuder erlösung gehört

gehört kein pnr lauter creatur / Darumb redet  
S. Ambrosius Christlich vnd wol in Lucam  
ca. 9. Das ist ( spricht er ) die herrligkeit des  
glaubens / wenn du warhafftiglich verstehest / Ambr.  
das crentz Christi / Andere crentz sind mir kein  
nütz / allein das crentz Christi ist mir nütz.

Noch wie klar inner die schrift von der  
volkomen erlösung inn Christo redet / dennoch  
mögen etlich Papisten vnserm erlöser Christo  
sein ehr nicht gönnen / vnd machen ein einrede  
aus Paulo / vnd sprechen / Habe doch Paulus  
selbs Colos. j. gesagt / Er erfülle aus dem leiden  
Christi abgange inn seinem fleisch / So doch  
Paulus i Corint. j spricht / Er sey nicht fur  
die Corinther gecrentzigt / Vnd leret ihe ge-  
waltiglich allenthalben / das allein Christus  
mit seinem leiden / vns von allen sünden erlöset  
habe / wie ein iher leser Pauli greiffen mag.

Aber hie Colos. j. hat es die meinung /  
Ein iher Christ mus nach seiner mas dem eben-  
bild Christi gleichförmig werden / vnd mit im  
leiden / Rom. 8. 2. Timo 2 Derhalben die  
weil wir glieder Christi sind / so sind vnser le-  
iden auch Christi leiden / Wie er spricht zu Paulo  
Acto. 9. Saul Saul warumb verfolgstu mich ?  
Solche leiden der nachfolgung Christi inn sei-  
nē gliedern / sind noch nicht alle volendet / bis an  
jüngsten tag / das die auserwelten alle herzu ko-  
men / vñ jr mas das crentz auch getragen habē /  
Ehliuot C ij Als

Als da Paulus noch nicht getödtet war / waren  
die leiden Christi inn Paulo noch nicht gar vol-  
endet / aber re erfüllet sie jmerdar / die weil er im  
fleisch trübsal vnd verfolgung vmb Christus wil-  
len erlide bis ans ende.

Zweyer-  
ley leiden  
Christi  
inn der  
schr. 11.

So merck / ~~das zweierley leiden Christi~~  
~~sind / da von die schrift redet / Etliche sind lei-~~  
~~den Christi / aber inn seinen gliedern den Christ~~  
glaubigen / die werden inn einem jglichen erfül-  
let / denn erst / wenn er durch den leiblichen tod  
dem fleisch vnd der welt gar abstirbt / Oder inn  
allen Christen am ende der welt. Das an-  
der leiden Christi / ist sein persönlich leiden / das  
er selbs inn seinem fleisch vmb vnser willen ge-  
liden hat / Das selbig ist ein volkomen leiden  
vnd gungthun fur alle sünd der gantzen welt /  
das jm gar nichts ab gehet / oder mangelt zu  
volkomener erlösung vnd versünung / Denn dis  
persönlich leiden Christi ist vnendlicher ver-  
dienst / welchem allein die gantze schrift / die ehr  
vnd werck der volkomen erlösung zuschreibt /  
Denn wo wir durch vnser leiden solten from  
werden / vnd erlöset werden von sünden / so wer  
Christus vergeblich gestorben / Gal. 2.

Darumb mag ich vñ ein jder leidender Christ  
auch sagen / wie Paulus / Ich erfüll was nach  
dem leiden Christi inn mir abget / wenn wir vn-  
ser creutz tragen / Ich kan aber vnd sol nicht  
sagen / das ich mit meinem leiden / erst das per-  
sönlich

sönlich leiden Christi erfülle / als were das leiden Christi für sich selbst nicht gnugsam für alle sünd der gantzen welt gnug zuthun / Gleich als müste ich erst selbst auch der strengē gerechtigkeit Gottes mit meinem leiden gnugthun vñ sünd büßen / welchs ein erschrecklich Gottslesterung were. Vnd diese obgemelte auslegung / findet man auch bey S. Augsti. sonderlich in Psal. 86.

Ich höre auch / wie die Papisten S. Paulus Augustinus wort / Rom. 3. auff den obberührten irthum einführen / da Paulus spricht / Wir werden from durch die erlösung inn Christo / vnd Gott vergeb die sünde die geschehen sind vnter Göttlicher gedult. Die meinen etliche Papisten / Paulus sey für sie / vñ lere / das sich die erlösung Christi nicht weiter strecke / denn auff die vergangen sünd / als habe er allein gnug gethan für die Erbsünd.

Das ist aber ein Gottslesterlich gedicht / on allen grund / man besehe allein vmbstende des Texts / vnd den zweck dahin Paulus da selbst sein leer vñ alle argument richt / So findet man / das er Christum einen vollkommenen erlöser für gibt / das wir allein durchs blut Christi / vnd nicht durch vnser verdienst / aus gnaden / vnd nicht aus vnsern wercken von allen sünden ledig vns los werden / wenn wir inn Christum den einigen Erlöser glauben / Denn Paulus spricht mit vleis / On verdienst / durch gnad / on des Gesetzes werck / Vnd setzt daselbs die erlösung

373  
C iij                      sung



sung von sünden gantz vnd gar inn Christum  
den einigen Gnadenstul.

Er redet auch inn gemein von allen sün-  
den/von der Erbsünd/vnd der wirtlichen sün-  
de/Er setzt vns fur augen die frucht des leidens  
Christi/nemlich vergebung aller sünden / Wil  
so viel sagen/die sünd sey zuuor da / inn der ver-  
dampften natur/vnd könne durchs Gesetz vnd  
die werck nicht weg genomen werden/sondern  
allein gestrafft vnd angezeigt.

Denn ehe Gott durch Christum sünd ver-  
gibt/so sind wir alle sunder/ jung vnd alt / Jü-  
den vnd Weiden / vor vnd nach Christus ge-  
burt/da ist kein vnterscheid / Wenn die gnad  
Christi geprediget wird/zu allen zeiten/vnd bey  
allen menschen / So findet sie inn leuten mehr  
sünd denn gnug / die sie wegnemen vnd verzei-  
hen mus / Welche sünde der langmütig Gott  
allzeit geduldet / vnd an vns die reichthum sei-  
ner langmütigkeit reichlich beweisset/da durch  
er vns zur bus locket/vñ würet vns nicht bald  
inn der sünd auff frischer that / sondern harret  
auff besserung/das er vns mit der gerechtigkeit  
des glaubens begabe/ Vñ solchen sinn gibt der  
Griechisch Text/so man in eigentlich verden-  
schet/ Denn da lesen wir progegonoton oemarti-  
maton/das ist/die sünd so zuuor gewesen sind/  
die zuuor da sind. D. Martinus Luthar hat  
gar wol verdolmetscht / Er vergibt sünd/wels-  
che

che bis anher geblieben war vnter Göttlicher ge-  
dult.

Die Papisten mögen hie besehen Am-  
brosium / vnd iren Waimonen Dalberstaden-  
sem / so finden sie / das diese Lerer / die erlösung  
inn Christo / vnd vergebung der sund / auch vol-  
kornlich von allen sunden / erb vnd wirklich  
verstanden haben.

Wie du nu mein bruder / die vnwidersprech-  
liche warheit für augen sihest vnd greiffest / so  
stehe fest bey dem Euangelio / Was lest du  
dich bekümmern / das der Teuffel durch verblente  
menschen plandert / die weil du die stim deines  
Ertzhitzen Christi hörest / Der Teuffel wird  
seine Apostel auff erden haben bis an den jünge-  
sten tag / Las den Teuffel vnd die menschen  
liegen vnd verführen / es ist jr handwerck / halt  
du dich zu dem wort / das Gott selbs redet /  
sonst würstu nicht bestehen mügen.

Der langmütig barmhertzig Gott gebe  
den Papisten ein busfertigs hertz / das sie vber  
ire sund vnd grausam lesterung reu vnd leid  
haben / vnd sampt vns / Christum für den  
einigen / gantzen / vollkommenen Er-  
löser vnd Frommacher ) wie  
er denn warlich ist ) hal-  
ten / Amen.

Antwort



## Antwort auff den andern gegenwurff.

Wie kompt dieser spruch Pauli. 1 Cor. 3.  
1. Cor. 3. jnn der Papisten hende/wider des glanbens ge-  
rechtigkeit? Dazu er sich gleich so wol reimet/  
als dieser/eben im selben capit. Lieben brüder/  
ir seid noch fleischlich/die weil vnter euch noch  
zanck ist. Wolan/man mus jnen nicht fur  
vbel haben/sie studiren nicht jnn der heiligen  
schriffte/vnd haben sich jnn der Theologia nicht  
vertiefft.

Dieser spruch ist stracks wider sie/Denn  
Paulus sagt am selbigen ort/von den Lerern/  
vnd Christlicher leer/vnd spricht/Er habe den  
grund bey den Corinthern gelegt/nemlich die  
ware erkenntnis Ihesu Christi/den rechten  
Christlichen glauben/auff welchen grund  
mögen nu gut vnd böß Lerer weiter bawen.  
Bawen darauff gute Lerer/das dem Christ-  
lichen glauben ehlich ist/golt/silber/edel-  
stein/das ist rechte leer/dem wort Gottes nicht  
entgegen/So bleibet das selbig gebew im feur  
der anfechtung/Bawen aber die irrigen Le-  
rer darauff/holtz/hew vnd stro/das ist/beyleer/  
neben/oder wider den glauben/So bleibet das  
selbig böße gebew nicht jnn der not.

Exempel.

Nemet ein Exempel/Es ist dennoch jnn  
der Christenheit/durch die grundlose barm-  
hertzigkeit

hertzigkeit Gottes inn mitten des Papistischen  
grewels / vnd vnzalbarlich irthum / der Cate-  
chismus geblieben / das ist / die Zehen gebot/  
Artickel vnser heiligen glaubens / vnd das Va-  
ter vnser / das dennoch Christus im Catechismo  
dem jungen volck ist eingebildet worden / als  
der ware Erlöser / der fur vnser sünd gestorben  
ist / vnd vns vergebung der sünde / vnd das  
ewige leben erworben hat / Das ist der rechte  
grund.

Aber vnser Papisten / die böse Bawlent/  
haben auff diesen Grund gebawet / holtz / hew  
vnd stro / das ist / menschen leer vnd wahn.

Nemlich / es sey gleich mit der Tauff / als  
wenn einer im Meer vom schiff felt / vnd er-  
greiffet ein bret da mit er ans vfer schwimpt/  
Also sey es / wenn man nach der Tauff sündi-  
ge / so habe man der Tauffe krafft vnd grund  
verloren / als sey es mit der Tauff aus / vnd man  
müsse nu die taffel der Bus ergreifen / vnd also  
ans vfer der seligkeit faren.

Item man möge vnd müsse durch eigene  
werck fur sünde gnug thun / vnd Gnade ver-<sup>2</sup>  
dienen.

Ein ieder mensch müsse einen Heiligen  
im Himel zum Fürbitter haben.<sup>3</sup>

Der Heiligen verdienst kome vns zu hülffe.<sup>4</sup>

Man sol der Heiligen gebein inn Golt vnd<sup>5</sup>  
Sylber fassen.

Die Heiligen Anruffen.

D Auff<sup>6</sup>

- 7 Auff jr verdienst vertrauen.
- 8 Walsart thun zu der Heiligen tempeln.
- 9 Inen Kirchen vnd Altaria / Bilder vnd  
Capellen auffrichten / das sey der lieben Heil-  
gen dienst.
- 10 Wer viel guter werck von sich selbst hat/  
oder vmb andere erkaufft / der müge dar auff  
vertrauen / vñ derhalben der seligkeit erwarten.
- 11 Inn ein Kloster lauffen / sey der welt ab-  
sterben.
- 12 Mönche stand / sey ein stand der volkomen-  
heit.
- 13 Welcher alle tage eine Messe höre.
- 14 Vnd alle Sontage geweiht saltz / vñ weih-  
wasser neme / dem sol es wol ergehen / vnd sey  
ein guter Christ.
- 15 Was ein iglicher Gott zum dienst erdenck  
vnd thu / das lasse jm Gott gefallen.
- 16 Welcher auch zu der not am Sontage seins  
handwercks gebranch / der sündige tödlich.
- 17 Wer nicht all seine sünd dem Priester inn  
die ohren beichte / der habe keine Christliche  
beicht gethan.
- 18 Wer sich am lesten end auff ein Ablass brieff  
absoluirn lest / der fare seliglich von dieser welt.
- 19 Es gezieme sich keinem Priester im Ehelich-  
en stande zu leben.
- 20 Es sey sünd am Freitag fleisch zu essen.
- 21 Es kan keiner des Euangelions diener vnd  
prediger sein / jm sein denn seine finger mit öl ge-  
schmert / vnd sein kopff beschoren / Wer wil aber  
das

das vnzifer menschlicher satzung vnd aberglau-  
bens erzielen? Diese leren sein zum teil ein solch-  
er grewel/die nicht sollē holtz/hew/stro/sonder  
teuffels giffit genent werden / da durch Gottes  
tempel / das gewissen entweihet wird / Zum teil  
aber eitel holtz/hew/vñ stro/das inn der not ni-  
cht bestehet / Den inn der zeit der anfechtung er-  
find sichs / das alles vertragen / so wir auff vn-  
ser werck vnd leiden gesetzt haben / nicht ein au-  
genblick beschützt / Der teuffel kan mit einem  
argument nider reißen / Er spricht nicht mehr zu  
dir / denn / Welcher Gottes gebot nicht erfüllet  
hat / der kan nicht selig werden / Denn es stehet  
geschriben / wiltu ins leben gehen / so halt die  
Gebot. Math 19. Du hast die Gebot Got-  
tes nie recht gehalten / Da mus das gewissen /  
ja zusagen / denn es ist war / Du hast weder Gott  
von gantzem hertzen / noch deinen nehesten je-  
mals als dich selbs geliebt / so bistu ein sünd-  
er vñ vbertretter Gotts gebots. Ey so kanstu auch  
nicht selig werden / du must ewiglich verdampt  
werden.

Item welcher mensch sündiget  
der verdient die ewigen pein / Du hast gesün-  
diget / So mustu auch ewiglich leiden. Alle dei-  
ne zeitliche leiden können nicht ein einige tod-  
sünd büßen. Was wiltu da sagen? Da hilfft  
kein werck / die weil sie all vnnolckomē sind / dem  
Gesetz Gotts nicht gemess / Da hilfft kein zeit-  
lich leiden / Da selst denn all dein falscher  
Gottes dienst / das du Marien mit Wachs-  
kertzelein / Sanct Nitum mit Wänern geehre

Des teufels argu-  
ment / das  
kein Papst  
sie solut-  
ren kan /  
denn sie wer-  
schen die  
gerechtig-  
keit nicht.

hast/ Es ist eitel vnnütz gebew/ falcher Gottes  
dienst/ Es sind selbs erdichte werck/ darnach  
Gott nichts fraget/ Wo du denn nicht kanst  
von alle deinen wercken/ zum verdienst des lei-  
dens Christi mit rechter zumericht fliehen vnd  
sprechen/ Ich bin ja ein verdammlicher sünd-  
er aber ich bin jnn den tod Christi getaufft/ Chris-  
tus hat meine sünde gebüßet/ Christus ist mei-  
ne frömißkeit/ So wirstu verzweyneln vnd ver-  
lorn sein.

Gute werck sollen wir thun vnser lebenslang/  
aber wir sollen darinn nicht vertrauen/ als wes-  
ren sie vnser versünung vor Gott/ vnd tilgten  
vnser sünd/ Denn das thun allein die werck  
Christi/ Aber vnser gute werck/ haben ein an-  
der ampt.

Sihestu jtz lieber bruder/ wie gute Fechter  
sind die Papisten/ sie greiffen das schwert bey  
der spitzen/ vnd schlagen mit dem hefft zu dir.  
Dieser spruch ist gantz vnd gar wider die Papi-  
sten/ denn sie sind die selbigen irrigen Lerer/ die  
nicht allein herw/ vnd stro/ vergeblich menschen  
lere jres bedünckens auff Christum gebawt ha-  
ben/ vñ die Kirche mit solchem vnnützen gebew  
gefüllet/ von der schwel bis auff's tach/ Son-  
dern auch öffentliche Gots lesterung ein geführt/  
die gantz vnd gar wider Christum sind/ Dar-  
nub sollen sie billich/ der nerrischen menschen  
satzung halben fur vnweise bawolente gehalten  
werden/ Die weil sie sich auff Christū zu baw-  
en vnderstanden haben vnnütz ding/ das  
vergeb-

vergeblich ist / Auch anderer Gottes lesterlich er  
jrethum halben/ als verwüster/ vnd, entwei her/  
des Lebendigen tempels Christi/ das ist/ der  
Christiglenbigen/ verbannt vnd vermitten wer-  
den.

Das aber die Papisten/ wie sie denn pfle-  
gen/nicht mügen sprechen/sa du legst den text  
Luthers aus/ die Kirche verstehet gute werck/  
vnd Urbanns lege in aus von der lehr/ So bitte  
ich sie/das sie doch so viel zeit nemen/vnd Am-  
brosiū lesen vber diesen spruch / Es ist je seltsam  
das sie vast den dritten teil/der besten güter inn  
der Christenheit haben / dazu auch zeit/ weil/  
gesundheit vnd bücher gnug / Vnd mögen  
doch jr eigen Bischoff nicht lesen/Augustinum  
Ambrosium / vnd andere. So höre doch S.  
Ambrosij auslegung vber diesen Text.

Ambr.

Ein weiser bawmeister ist/ der nach der lehr  
des seligmechers Euangelisiret / Die geberw  
aber so man auff Christum bawet / sind die le-  
ren/die nach der Aposteln predigt durch busse/  
oder gute Lerer gelerd werden / Sihe aber ein  
jeder was er drauff bawe/das ist/ das solche  
geberw der grundveste gemes sein/ auff das sie  
nicht nider fallen / wenn sie krum oder schlim  
werden/ Den die böse lere vergehet/wie der Herr  
sagt Matth. 15. Ein jede pflanzung die mein  
himlischer Vater nicht gepflantzt hat / die wird  
ausgerot werden / Bawet aber einer gold ꝛc.  
Das ist/gute lere/Oder holtz/hew/stro/das ist

D iij

vutüch



untüchtige böse lere / das wird des **HERN**  
tag eröffnen.

Wolan wir fleissen vns ihe auff vnser seits  
ten inn leren / das der grundt / Nemlich der reize  
ne glaub in Christum vest vnd vnuerruckt bleibe  
/ vnd das darauff nichts anders gebawet  
werde / denn was aus dem wort Gottes ge  
nomen wird / vnd dem Christlichen glauben en  
lich ist / Denn die Papisten wissen ihe wol /  
das wir furnemlich darumb mit inen streiten /  
das wir allein Gottes wort wollen haben / vnd  
den waren glauben / mit den wercken die Gott  
gebent / Sie aber wollen menschen lehr ha  
ben / vnd sonderliche werck / da von die schrift  
nichts weis / dar vmb schlagen sie sich selbst mit  
diesem spruch wider den kopff / vnd meinen  
dennoch sie treffen vns.

Salmo  
Bischoff  
zu Halber  
stad.

Ob aber meine lieben freund die Papisten  
zu Braunschwig / lieber wollen ires Bischoffs  
von Halberstad / des Daymons auslegung ha  
ben / vnd durchs golt / silber vnd eddelgesteyn /  
wie Daymo auch / die guten werck verstehen /  
vnd durchs holz vnd hew / die bösen / das las  
ich auff dis mal inen zu lieb hengen / Aber was  
dienet inen denn dieser spruch Pauli wider vns /  
lernen wir doch allezeit ein solchen lebendigen  
glauben / der gewislich wo er ist / gute werck  
thut / vnd wo gute werck nicht sind / da sagen  
wir

wir frey / das auch der ware glaub do selbs  
nicht sey / was seils haben sie hir an ?

Wir wissen wol das zweyerley gerechtigt-  
keit ist / Eine des glaubens die gilt vor Gott / die <sup>Zweiterley</sup> gerechtigt  
macht die gewissen ruhig / wenn wir gienben <sup>gerechtigt</sup>  
Christus sey fur vns gestorben / vnd hab vns  
durch solchen tod gewislich dem Vater versü-  
net / Die ander Gerechtigkeit / der werck / das  
sind gute werck / die ein jeder nach dem gesetz  
Gottes thut inn seinem beruff / da durch aber  
wird man nicht from fur Gott / sondern wer zu  
vor durch den glauben inn Christum verges-  
bung der sünden erlangt hat / vnd gerechtfertigt  
ist / der kan darnach solche gute werck /  
thun / Denn der ware glaub wirckt durch die  
liebe / vnd gehet nicht müßig Gala. 4.

Wir halten alle beyde gerechtigkeiten / Durch  
die ersten sein wir from fur Gott / Durch die  
andern werden wir auch from / oder rechtfer-  
tig erkant vor den menschen / denen wir da mit  
dienen. Unser Widersacher leren viel von guten  
wercken / sie leren aber nicht was die rechten gu-  
ten werck sein / wie man da zu kommen möge / das  
man gute werck thu / was jr ampt sey / Vnd  
die weil all vnser werck im fleisch noch vnnoll-  
men vñ dem gesetz Gots noch nicht gemessind /  
wo durch sie denn vnserm Gott angenehm / vnd  
wolgefellig sein / Vnd die weil wir denn solcher  
gebrech-

Die Lute-  
rischen le-  
ren rechte  
gute wer-  
ck. Die  
Papisten  
habē den  
meistē teil  
falsche  
werck.



gebrechlicher werck halben / jmerdar sündler /  
oder des Gesetzes vbertreter bleiben / das vns  
Gottes Gesetz/als des todes schuldig anklagt/  
vnd verdampft / Wie wir von des Gesetzes an-  
sprach vnd anklag entlich absoluiert/vnd ledig  
erkant werden. ~~Die sollten die Papisten jr The-~~  
~~ologiam beweisen / Nu können sie nicht denn~~  
~~schreien gute werck / gute werck / vnd wissen~~  
~~doch keinen grund/vnd vrsach der guten werck.~~  
~~Ignorant enim bonorum operum causam effectiuam &~~  
~~finalem Matæologi nostri, quid igitur certi & recti de~~  
~~ijs docere possunt.~~

Bonum  
opus a-  
pud pa-  
pistas, est  
æquiuo-  
cum, I-  
deo uici-  
ose syllo-  
gizant.

Mat. 15.

Aber ich weis wol / wo die Papisten der  
schuch druckt / Sie haben besonder gute werck /  
welcher man itzt nicht mehr acht / die sie nach  
jren menschen sätzen lernen / vnd den leuten  
gros machen/als were es eitel gold / silber vnd  
eddel gestein / Als walsarten / Kertzen brennen/  
Heiligen anrufen / Seelmessen / Vigilien / vnd  
Placebo kenffen / vnd inn der Kirchweihung  
den Ablass lösen / stetigs nu den Pfaffen vnd  
München zutragen / vnd die armen Christen  
darben lassen. Diese werck sind ja gut / aber inn  
die Küche der Geistlichen / Vor Gott sind sie aber  
viel weniger denn nichts / Denn Christus sagt  
nicht vmb sonst / sie ehren mich vergeblich mit  
menschen lehr.

Ir aber möget jnen sagen / lieben herrn nos  
didicimus cautius mercari, Ir seid wunderliche  
kauffleut / ir habt vns lang ewer dreckwerck  
ymb vnser gut vñ geld gegeben/als were es eitel  
edel

edelgestein/ Aber der grempel machet ist aus/ wir  
werden vmb ewer holtz/ hew vnd stro nimer so  
viel geben/ sondern vns vleissen der rechten gu-  
ten werck/ die aus Gottes wort/ vnd demnach  
aus rechtem glauben geschehen/ Wir hetten  
von rechts wegen noch wol ein ander rede mit  
ench zu thun/ wenn wir so grimig weren als jr/  
Denn jr habt vns nicht allein vmbs gelt betro-  
gen/ sondern auch die seelen inn die verdammis  
geföhret/ Denn jr habt vns den grund/ so Pau-  
lus legt/ das ist/ den reinen glauben/ verrückt/  
vnd verdunckelt/ Was solt jr denn guts ge-  
barwet haben:

Noch bleibt jr inn ewer vnbusfertigkeit/  
vnd bittet Gott nicht ein mal mit ernst/ das er  
ench bösen bawleuten/ die jr den rechten Eck-  
stein verwerfft/ solche gewolich irthum vn leste-  
rung wölle verzeihen/ Jr wolt noch ewre gew-  
el verteidigē/ das wird ench ( wo jr nicht wider-  
fert ) gelingen/ wie es Anne / Caiphe vnd den  
Phariseern gelungen hat/ Darumb laßt den  
Apostolischen grund stehen/ die gerechtigkeit  
des glaubens/ vnd barwet darauff edelgestein/ Sic vo-  
lunt,  
rechte leer/ dem glauben ehnlich/ vnd rechte  
gute werck/ die Gott gebeut/ da werd jr  
gnug zu bawen haben ewer lebenslang  
Die welt ist ewers holtzs/ hew  
vnd stro vorlangt vber-  
drüssig worden.

E

Antwort

## Antwort auff den dritten Gegenwurff.

Der Kir-  
chen nat-  
ur ist  
misbrau-  
cht wor-  
den.

Erstlich merck lieber bruder/die ursach/war  
umb die Papisten on vnterlas schreien/Kirch/  
Kirch/Ich gienbte dem Euangelio nicht/wenn  
ich nicht der Kirchen gienbte / Die Papisten  
haben viel vnd mancherley leer inn die Kirchen  
eingefüret/von deren sie aus Göttlicher schrift  
kein rechtschaffen thun können/wenn man sie  
nur fraget/ Lieber wo gebent der heillg Geist  
inn der schrift/ Das man den Leyen die eine  
gestalt des Sacraments allein sol geben/vnd  
den Kilch verbieten. Wo sagt die schrift/  
das man auff den freytag kein fleisch essen sol/  
Den Priestern die Ehe verbiten/ Keinen  
zum Predig ampt zu lassen/er sey denn Christo-  
mürth vom Weybischoff/ Wo sagt die  
schrift/das Closterleben ein stand der volko-  
menheit sey? vnd der gleichen/ So können sie  
aus der schrift nichts bringen/das sie schütze/  
Aber das ist jr einige zuflucht.

Der Pa-  
piste frei-  
ung vnd  
hinder-  
hut.

Ly sagen sie/es stehet nicht alles geschrie-  
ben/das man gienben vnd thun sol/die Christ-  
lich Kirch vnd Vcter haben aus dem heiligen  
Geist/noch viel ding gesetzt on die schrift/das  
man halten mus/ Was dringet jr vns denn  
mit der schrift/ Wette doch Augustinus dem  
Euangelio nicht gegienbet / wenn er nicht der  
Kirchen

Kirchen geglaubt hette/ Darumb hat die Kirch  
macht S. Marci Euangelium anzunemen/ als  
das recht Euangelium/ vnd Nicodemi Euang-  
gelium zuverwerffen/ So hat sie ja mehr ge-  
walt vnd glaubwürdigkeit denn die schrift/  
Die Kirch ist elter denn die schrift/ Da die Apo-  
steln anhuben zu predigen/ da war das Euang-  
gelium nicht auffß pappir geschrieben/ S. Pau-  
lus hat noch keine Epistel geschrieben/ Item  
die Kirch ist vber die schrift zc. Mit solchen  
vngereimten dingen/ wollen sie vns entrinnen/  
das wir sie mit der heiligen schrift sollen vnuer-  
worren lassen/ Denn wo sie iren handel sollen  
mit der schrift bewerren/ so ligen sie im Kot.

Also haben sie vnter dem lieblichen na-  
men/ Christlich Kirch/ alle ire tradition gesch-  
mückt/ vnd der Christenheit auffgedrungen/  
Vnd were noch zu leiden gewesen/ wenn sie doch  
die gewissen mit irer menschen leer nicht so je-  
merlich verstrickt hetten/ Aber der grewel hat  
im Tempel Gottes sitzen wollen/ Sie haben  
ire gebot mit grösserem ernst auff die gewissen  
gedrungen/ denn Gottes gebot/ Das man ge-  
meint hat/ wer sie nicht halte/ der sündige töd-  
lich/ Wer sie halte/ der verdiene gnad vnd selig-  
keit.

Das ligt am tag/ sie könnens nicht leug-  
nen/ Fraget sie aber/ wie redlich das gehandelt  
sey/ das sie auff die liebe Mutter/ die Christli-  
che kirche/ so vnnerschempt ligen/ vnd sagen  
L ij von jr/

Kirch.

von jr / das sie nicht gethan hat / Denn die  
Kirch ist ein versamlung der heiligen im Geist /  
die durchs wort Gottes versamlet vnd geheiligt  
ist worden / Vnd weis 2. Timot. 3. das die  
heilige schrift Gottes wort ist / vns gnugsam  
für sich selbs on menschlich zusatz zur seligkeit  
zu vnter weisen / was wir wissen sollen. Dar-  
umb sprich zu jnen des Papsts hauff / das sey  
die selbig Kirch / von welcher so viel menschen  
satzung komen / Aber die Christlich Kirch hat  
keine schuld daran / sondern hat solche seel ty-  
ranney von Papisten leiden müssen / wider jren  
willen.

Es ist auch vbel von solchen sachen ge-  
redt / wenn sie sagen / Die Kirch sey grösser  
glaubwürdigkeit / denn das Euangelium / die  
weil die Kirch vor der schrift gewesen sey / Als  
so reden sie von der sache / gleich als were das  
Euangelium erst da zu mal gewesen / vnd hette  
erst sein anfang gehabt / da es die Euangelisten  
auffs pappir geschrieben haben. Das Euan-  
gelium ist inn den Propheten geschrieben Ro.  
j. ehe denn Christus mensch ward / vn die Apo-  
stel geborn waren / vnd Gott hats geredt / ehe  
den mans hat geschrieben / So sind auch alle  
zeit von der welt erschaffung her / die leut erst  
durch Gottes wort beruffen vnd widergeborn  
oder Christen worden. Also Adam vnd Nena  
im Paradis / da Gott mit jnen redet / vnd jnen  
Christum verhies zum seligmacher. Darumb  
ist das

Ecclesia  
est filia  
Abi dei.  
filia non  
est senis  
or mas  
etc.

ist das Euangelium langst zuvor gewesen/ehe  
denn es geschrieben ward.

Die Kirch ist auch nicht vber / sondern  
vnter Gottes wort / dem sol sie glauben / vñ hat  
keine macht / Gottes wort zu endern / oder new  
Artickel des glaubens zu setzen / wie der Papi-  
sten Lerer selbs auch bekennen / Als Gabriel  
Biel in dist. 25. q. vnica. Newe artickel setzen /  
wer nichts anders / denn der Kirchen einen an-  
dern grund zu legen / Aber Paulus j. Corinth.  
3. spricht / Es könne kein ander grund gelegt  
werden / denn Ihesus Christus / Aber vnser  
Papisten suchen solche seltzam ausflucht / vnd  
behelffen sich wie sie jmer mögen / da mit sie jr  
menschen leer noch lenger erhalten / Es sol sie  
aber nicht helffen. Sie rhümen auch ein Con-  
cilium / die jren zu trösten / Aber jnen ist nicht  
ernst / sie fürchten es möchten etliche Gersones  
den mund zu weit auff thun.

Gabriel  
in 3. dist.  
25.

Wir wollen aber S. Augustinus spruch  
hören / ob er den Papisten diene oder vns. S.  
Augustin ist erstlich inn der Manicheer ketzerey  
geraten / vnd neun gantzer jar ein Manicheer  
gewesen / Wie er selbs bekent in lib. contra Epi-  
stolam fundamenti Manicheorum cap. 10. Die  
selbigen vnnützen vnd vnfinngen ketzer gaben  
für / jr Manichens were der heilig Geist / man  
solte jm glauben was er sagete / Vnd lerete  
solche tölpische irthum / das sich einer ver-  
wundern mus / der es liest / wie der Satan  
E iij mensch



menschliche vernunft so jeterlich blenden  
vnd bezaubern kan / wenn man ein mal von  
Gottes wort abgewichen ist.

Man  
engt auff  
den heil-  
igen Augu-  
stinum.

Als nu Sanct Augustinus durch Gött-  
liche gnade von der Manicheer ketzerrey ab-  
getreten vnd bekert war / schrieb er wider jren  
bawfelligen grund / gar gewaltiglich / vnd wi-  
derlegt alle ire argumenta / vnd beweist / das  
er recht gethan habe / das er von ihnen zur  
Christenheit getreten sey / Vnd spricht vn-  
ter andern Worten also / **ICH GLEUB-  
E AN DEM EVANGELIO NICHTE** /  
es bewegte mich denn die glaubwürdigkeit  
der allgemeinen Kirchen / oder der gantzen  
Christenheit. Damit meint er aber nicht /  
das der Kirchen ansehen / oder glaubwürdig-  
keit grösser sey / denn des heiligen Euangelij /  
oder das die Kirche gewalt habe / das Euan-  
gelion Christi zu endern oder abzuthun / Nein  
das ist dem fromen redlichem Bischoff nie  
im seinen sinn komen / wie das alle seine  
bücher wol bezeugen.

Was die  
Kirche mit  
Gottes  
wort oder  
schrift zu  
thun hab

Unser Christlicher glaube stehet auff  
keines menschen / weder auff vieler noch we-  
niger wort vnd leer / sondern auff den vnwan-  
ckelbaren reinen wort Gottes / Denn die  
weil vnser glaub / vom willen Gottes gegen  
vns etwas gewis helt / vnd die Christliche  
hoffnung

hoffnung ewige güter hofft / so kan er nicht  
auff menschen wort vnd ansehen stehen / son-  
dern allein auff der zusag Gottes / der solche  
ewige güter geben kan vnd wil.

Man prediget Gottes zusagung vom  
leben inn Christo / da durch werden die aus-  
erweltsen bekert / sie glauben Gottes wort/  
vnd empfangen den heiligen Geist / Also leret  
sie / die warhafftige salbung innwendig i.  
Johan. 2. das solch wort die selig machend  
warheit / das ware Euangelion sey / Al-  
so wird die Kirche durchs Euangelium ver-  
samlet vnd gemacht.

Demnach bezeuget die selbige Kirch/  
das diese leer / da durch sie bekert vnd er-  
leuchtet ist / das ware wort Gottes / die rech-  
te heilige schrift sey / von Gott eingespro-  
chen / Gleich wie eins Fürsten Bott / der  
brieffe vom Fürsten empfangen hat / vnd wei-  
set / das es des Fürsten wort vnd befelch ist /  
vnd geschafft bringe. Derhalben stehet  
der Christliche glaube / welcheretwas gewis  
helt vom willen Gottes / auff Gottes wort  
vnd zusagung / Wie wol wir Christglaubigen  
durch der Kirchen zeugnis / die das ware  
Euangelium preiset / zur erkenntnis des worts  
herbey gebracht werden.

Vor

Gleich,  
nis.

Vor dem weltlichen gericht gestehen wir/  
das der Richter des fürsprechen oder ankla-  
gers worten nicht gleubt/denn vmb der zeu-  
gen willen/ Darans folget aber nicht/das  
die zeugen des fürsprechen/oder ankla-  
gers narration/oder wort verendern mögen/ Also  
glauben wir auch Keiserlicher Maiestet boten/  
die befelh vom Keiser bringen/ Wir sehen  
das er des Keiserlichen Regimentsgeschwor-  
ner Bott ist/ Noch folget darans nicht/das  
der Bott des Keisers befelh vnd mandat mö-  
ge endern/sondern allein trewlich vnberant-  
worten vnd fürtragen. Also glauben wir auch  
der Christlichen kirchen/als einem warhafft-  
igen vngeselschten zeugen/geschwörnen bo-  
ten/oder predigerin/die vns ires herrn wort/  
nicht jr eigen wort fürbringet.

Derhalben wird das S. Augustinus  
meinung sein inn diesem spruch/ Ich bin nu  
lang ein Manicheer ewer Sect gewesen/jr ge-  
het aber mit betrug vmb/ich gleub euch nichts  
mehr/denn ich lese nichts im Euangelio von  
euch/vnd ewrem Geist/ Vnd die weil euch  
alle Christen inn der gantzen welt für Ketzer  
halten/vn d euch verbannen/vnd mir aber das  
gegen das Euangelium Christi bestendiglich  
vnd einhelliglich predigen/vnd ich aber dem  
Euangelio nicht gegleubt hette/wenn nicht  
die gantze welt/die das Euangelium so ein-  
helliglich predigt vnd gleubt/mich auch zum  
glauben/

glauben/ durch jr ansehen vnd glantz würdig-  
keit bewegehet hette.

Fürwar/ eben also werde ich durch solch  
ansehen vnd glaubwürdigkeit / der alt gemei-  
nen Kirchen auch bewegehet / euch gar nichts  
zu glauben / die weil ich im Euangelio nichts  
von euch lise/ Welchem Euangelio ich glaub/  
dazu bewegt durch s ansehen/oder glaubwür-  
digkeit der gantzen welt.

Wenn man nu Sanct Augustinum vleys-  
sig im obgemeltem buch lieset / vnd darauff  
mercket/ wie Sanct Augustinus schrifft wider  
die Manicheer gericht ist / So kan man leicht-  
lich verstehen / das er hie sonst nichts anders  
wil/ denn das durch solche einhelligkeit aller  
Christen in der gantzen welt/ das Euangelium  
vnd die Kirch möge bewert/ vnd die Ketzerey/  
in der gantzen Kirchen entgegen sind / verwor-  
ffen vnd verlegt werden.

Auff diese weis / mögen wir noch mit  
diesem spruch kempffen wider die ketzer/ wel-  
che was newer leer on schrifft/ vnd der Kirchen  
zeugnis einführen / denn die weil gewislich all-  
weg die Christlich Kirch gewesen ist/ das rechte  
volck Gottes / So mögen wir ja mit gutem  
grund die newen leren verwerffen / die weder  
mit Göttlicher schrifft inn rechtem verstand/  
noch

noch mit zeugnis der Christlichen Kirchen mögen  
bewert werden/Als denn die vnvernünftigen  
Manicheer theten / die erdichten newe offen-  
barungen/wolten nicht alle bücher der heili-  
gen schrift/als glaubwürdig annemen / auff  
das sie ire trewne desto leichter erhalten möch-  
ten.

Der halben mocht man inen mit gutem  
fug / der Kirchen zeugnis furwerffen/ die gantz  
wider die Manicheer war / Es hat ihe vor den  
Manicheern die Christlich Kirch müssen gewe-  
sen sein/So wird auch gewislich Gottes wort  
gewesen sein /on welchs die Christenheit nicht  
sein vnd bestehen kan.

Auff diese weise allegirt inen S. Augu-  
stin der Kirchen zeugnis fur die schrift/derhal-  
ben irren die gröblich / die Augustinus spruch  
füren wider die heiligen schrift gnugsame leer/  
vnd glaubwürdigkeit. Vnd was machen die  
Papisten viel mit diesem spruch/sie müssen ihe  
auch wider iren danck selbs bekennen / Erstlich  
das die schrift Gottes wort sey/so mus es die  
warheit sein. Zum andern / Kein mensch  
noch Engel kan dem wort Gottes sein krafft  
vnd würdigkeit geben oder nemen/die es hat/  
Es ist vnd bleibt je Gottes wort / vnd die seligs-  
machend warheit/ Wenn schon alle Engel/  
alle Menschen / alle Teuffel/alle Creaturn/  
da

da wider weren/vnd es nicht gleuben wolten.

Paulus wil nicht leiden Gal. j. das auch ein Engel vom himel Gottes Euangelium ver-  
kere / oder da wider was anders lere/ Wie  
würde er denn den menschen gewalt geben/  
Gottes wort zu endern/oder da wider zu leren/  
oder etwas dazu zu setzen / als wer es nicht ein-  
gnugsam leer zur frömmigkeit vnd seligkeit.

Sprichstu aber/Wie denn? Dat S. Augu-  
stinus dem Euangelio nicht anders/den vmb  
der Kirchen willen geglaubt? So hat er der  
Kirchen mehr gleubet vnd mehr von jr ge-  
halten/denn vom Euangelio/ Das were ihe  
vnrecht gethan/Christus spricht Johan.5. er  
neme nicht zeugnis vom menschen/Das wort  
Gottes ist vnd bleibt fur sich selbs die warheit/  
Die Creaturn könnēs weder zur warheit/noch  
zur lügen machen/ sondern müßens bleiben  
lassen/wie es ist/ Den das wort Gottes bleibt  
ewiglich/Isa.40.

Antwort. Nein/so thöricht ist S. Aug.  
nie gewesen / Er ist durch die Christenheit/die  
einhellig das Euangelium predigt vñ gleubt/  
als durch die geses der herrligkeit/darin der hei-  
lig Geist selbst gewircket / vnd aus irem mund  
geredet hat/bewegt dem Euangelio zu gleuben/  
den wenn er niemands gehört het den die Mani-



so wer er ein Manicheer geblieben / Da er  
aber Ambrosium zu Meiland / vnd die heil-  
ge Christliche Kirche höret / aus dem heiligen  
Geist / das Euangelium inn rechtem verstand  
predigen / Da sahe er seinen irthum / vnd er-  
langet das rechte Liecht des Glaubens / Das  
er erst beweget ward dem Euangelio zu zus-  
fallen / vnd von den Manicheern abzustehen.

Hette nicht der Kerckermeister zu Phis-  
lippis Acto. 16. mit der warheit auch sagen  
mögen / Ich hette Gott vnd seinem Euange-  
lin nicht geglaubt / wenn ich nicht dem Paulo  
vnd Sile geglaubt hette / da sie mir das Euang-  
elium predigten vnd sageten / Glaub inn  
den Herrn Ihesum Christum / so wirstu sel-  
lig / du vnd dein Hausvolck / Denn der  
Glaub kompt aus dem gehör / Roma. 10.

Ich wil aber meine Herrn / die Papie-  
sten / freundlich bitten / sie wöllen der schrift  
mehr ehr thun / denn bisher geschehen ist /  
Vnd doch irem Probst Sanct Gregorio  
glauben / der inn seinem Register lib. 4. cap.  
48. also von der heiligen schrift redet.

Quid est scriptura sacra, nisi quaedam Episto-  
la omnipotentis Dei ad creaturam suam. Et certe  
si gloria vestra terreni imperatoris scripta acciperet,  
non cessat

non cessaret, non quiesceret, somnum oculis non daret, nisi prius quid sibi Imperator terrenus scripsisset, agnouisset. Imperator coeli Dominus hominum & Angelorum, pro vita tua, tibi suas Epistolas transmittit, & tamen easdem ardentem legere negligis. Stude ergo quæso, & quotidie creatoris tui verba meditare, disce cor Dei in verbis Dei, ut ardentem ad æterna suspires, ut mens vestra ad cœlestia regna maioribus desideriis accendatur.

Das ist so viel gesagt/ Was ist die heilig  
schriff anders / denn ein Sendbrieff/des All-  
mechtigen Gottes zu seiner Creatur/Vnd war-  
lich wenn ewer herrligkeit einen brieff vom jrdi-  
schen Keiser empfang/so würde sie nicht nach-  
lassen / nicht ruhe haben / den augen kein  
schlaff vergönnen / bis sie wüßte / was ir  
der jrdisch Keiser zugeschrieben hette/ In  
schreibet der himlisch Keiser selbs / ein Herr  
der menschen / vnd der Engel / vnd sendet  
dir seine brieffe / die dein leben antreffen/  
noch bistu so seummig/vnd lifest solche brieff  
nicht mit hitzigem ernst/ Derhalben bitte  
ich dich / du woltest dich vleissen / teglich  
die wort deines Schöpfers zu betrachten/lern  
inn Gottes wort / Gottes hertz erkennen /  
auff das du dich ihe brünstiger nach ewi-  
gen gütern sehnest / auff das ewer hertz mit  
größern begirben / das Himlisch reich zu er-  
langen / angezündet werde.

Mit diesem kurtzen bericht/wöllestu lie-  
ber bruder/auff dis mal zu friedē sein/  
bis ich mehr zeit hab. Christus be-  
wart vns inn der hoffnung  
seins Euangelij/  
Amen.:

Inneil zur Zell/am abent Petri vnd Pauli.

Anno 1 5 3 6.

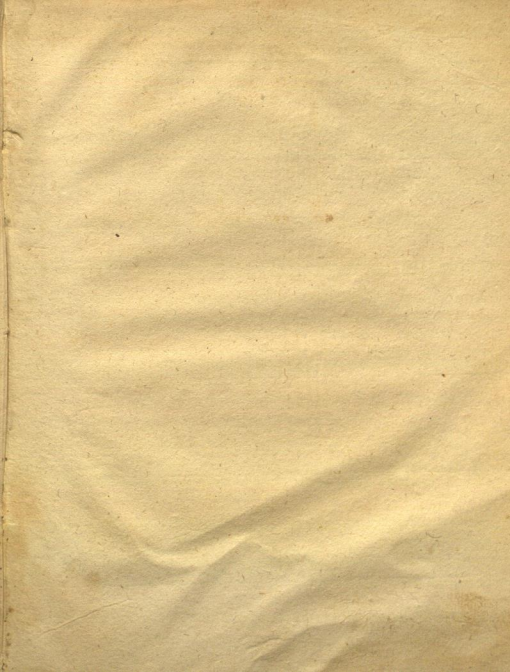
G. W. B. J. E. wigking

Soli Deo gloria.

Memores estote vxoris Loth.

Gedruckt zu Wittemberg durch  
Joseph Kling.

1 5 3 6.







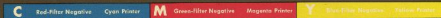








# KODAK GRAY SCALE



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green

# KODAK COLOR CONTROL PATCHES

*These colors have been selected as representative of those ink commonly used in photomechanical reproduction.*